



DIRK FISCHER
Geschäftsführer Patriarch Multi-Manager GmbH

Schwierige Zeiten für Fondsberater?

Die Worte FinTech und Robo-Advisory lassen Investmentberater derzeit zusammenzucken und zweifeln. Werden Sie in Zukunft für die Anlageberatung wirklich nicht mehr gebraucht?

Stirbt die persönliche und individuelle Fondsberatung aus? „Früher war alles besser!“, hört man derzeit von der Fondsberaterseite allerorten. Mit Blick auf das Mehr an Protokollierung und Haftung, sowie die umkämpften Margen in der Fondsberatung und den immer besser informierten Anleger und transparenteren Markt, sicherlich nicht ganz unberechtigt. War früher in der Investmentberatungswelt wirklich alles besser?

Ich habe dazu meine eigene Sichtweise. Inspiriert hat mich dazu der Film „Zurück in die Zukunft“ mit Michael J. Fox aus dem Jahre 1985. Nehmen wir für einen Moment einmal an, unser Zeitreisender im Jahre 1985 wäre ein freier Fondsberater gewesen. In was für einem Umfeld wäre er tätig? Die Börse damals auf Allzeithoch, sprich gefühlt teure Aktien. Auf der anderen Seite enorm hohe Zinssätze für Geldeinlagen. Im Jahr 1985 war allerdings den Deutschen das Fondssparen noch ziemlich unbekannt, damit der Fondsberaterjob eher noch eine aufwendige, eher missionarische Tätigkeit. Erschwerend kam

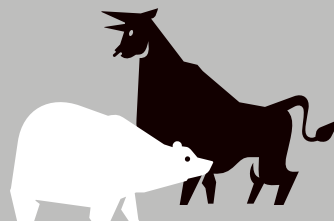
hinzu, dass sich der lukrative Altersvorsorgemarkt komplett in den Händen der Lebensversicherungen befand.

Das Einkommen der Bevölkerung war im Jahr 1985 bei weitem noch nicht auf dem heutigen Niveau, die zur Anlage verfügbaren Sparguthaben ebenso wenig. Kurzum: Im Vergleich zu heute war viel weniger Potential für das Business eines freien Fondsberaters vorhanden. Einen bestimmten Leidensdruck finanziell vorzusorgen, verspürten die meisten Bürger 1985 ohnehin noch nicht. Warum auch? Damals waren die Renten noch relativ sicher und der Wohlstand entwickelte sich erst noch. Oft wurde daher einfach konsumiert. Harte Zeiten für engagierte Fondsberater! Doch Rettung naht! Unser Fondsberater wählt mit seiner Zeitmaschine ein Zeitziel in der Zukunft. Voraussetzung: Die Rahmenbedingungen sind exakt das Gegenteil im Vergleich zur aktuellen Situation. Heißt: Minimale Zinsen, eine Aktienmarkt, der gerade erst stark von seinen Höchstständen korrigiert hat, eine Bevölkerung mit Leidensdruck in Sa-

chen Altersvorsorge, aber ausreichend disponiblen Kapital auf der hohen Kante. Hinzu kommt, dass die Versicherer in ihrer Vormachtsstellung angeschlagen sind und die Fondsidee bereits deutlich populärer ist als im Jahr 1985. Wissen Sie noch auf welches Datum „in der Zukunft“ die Zeitmaschine im Film aus 1985 als Ziel eingestellt wurde? Es war der 21.10.2015! Irgendwie passend für unsere spezielle Betrachtungsweise, oder? Denn im Jahr 2016 finden wir nahezu unveränderten Rahmenbedingungen. Als „Bonus“ findet unser Fondsberater aus der Vergangenheit sogar noch eine Wettbewerbssituation vor, die ihm in die Karten spielt (von 70.000 freien Investmentberatern auf aktuell rund 35.000 nach Erlaubnis gemäß § 34f GeWo). Sein Zielort muss ihm somit wie das berufliche Paradies vorkommen. Erstaunlich, dass wir Menschen der Gegenwart dies so oft anders empfinden. Der Bedarf an hochqualifizierter, individueller, unabhängiger und persönlicher Anlageberatung ist aktuell mit Sicherheit größer denn je zuvor.

DER AKTIONÄR

Ausgabe 16 erscheint am
13. April 2016



Bereits Freitag ab 23 Uhr
direkt nach Redaktionsschluss
online lesen!

ePaper

www.deraktionaer.de/epaper
oder als App-Version
www.deraktionaer.de/app

Die
AKTIONÄR-APP
für iPad, iPhone
und Android